



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 8.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1909.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901) —

Mittel, das Toddrücken der Ferkel zu verhindern.

Von W. M. Fr. (Mit 4 Abbildungen.)
Das Toddrücken der Ferkel, das oft nicht unbedeutende Verluste hervorruft, stellt sich am häufigsten ein in den ersten Tagen nach der Geburt, wenn die neugeborenen Ferkel noch schwächlich und unbeholfen sind; ferner auch bei jungen Sauen, die zum erstenmal geferkelt haben, sowie bei älteren Sauen, die leicht ungeschickt und schwerfällig werden. Auch tritt dieser Übelstand leichter bei Benutzung von Langstroß als Streumaterial auf, als bei

wähnt, nur kurzes Streumaterial verwendet, dann aber auch dadurch, daß man längs der Stallwände gebogene Eisenstangen, die von den Wänden nach abwärts verlaufen, in einiger Entfernung voneinander anbringt. Legt sich die Sau nieder, so kann sie sich wegen der Stangen nicht fest an die Wand drücken, und die Ferkel haben genügend Platz zum Ausweichen. Durch eine derartige Vorrichtung wird der Buchterraum allerdings etwas verengt; bei Neuanlage von Schweineställen sollte daher hierauf schon Rücksicht genommen werden.

Empfohlen wird auch, an drei Seiten der Bucht in einer Entfernung von etwa 15 cm

hindern, ist die in Abbild. 4 dargestellte. Bei dieser wird in einer Ecke der Saubucht ein kleines Holzhäuschen, einer Hundehütte nicht unähnlich, aufgestellt, das an einer Seite mit einem ziemlich großen Schlupfloch versehen und mit genügend Stroh ausgekleidet ist. Setzt

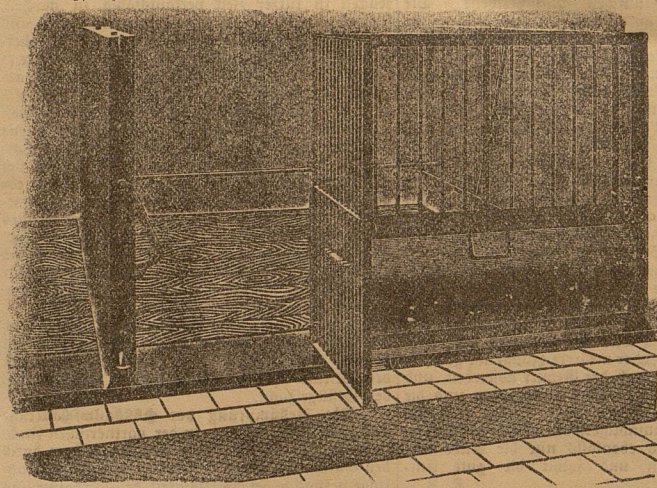


Abbildung 1. Saubucht mit Ferkelstangen, welche sich durch Lösen zweier Schrauben leicht entfernen lassen. Konstruktion von Fr. Bode, Dünkirchen.

von der Wand und 20 cm hoch Latten anzubringen. Legt sich die Sau nieder, dann können sich die Ferkel hinter die Latten verkriechen. Diese Vorrichtung hat sich jedoch in der Praxis nicht bewährt, weil die Latten von den Schweinen bald zerfressen werden.

Bessere Erfahrungen sind mit dünnen Eisenstangen (Gasröhren) — Abbild. 1 — gemacht worden. Inspektor Keller in Klein-Carlowitz (Schlesien)

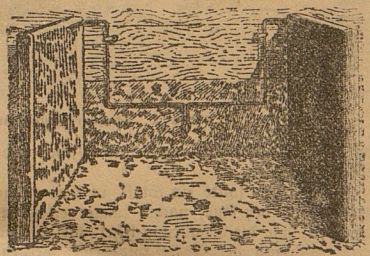


Abbildung 2. Ferkelstangen, aufgeschlappt.

man die neugeborenen Ferkel sofort in diese Häuschen, das eine beliebige Form haben kann, so gewöhnen sich die Schweinchen leicht an diesen Zufluchtsort und schlüpfen, wenn ihnen Gefahr droht, ganz von selbst durch das Loch hinein. Das mit einem Boden versehen und an den vier Ecken auf einem Mauersteine ruhende Häuschen soll nicht zu hoch sein; es muß sich in seiner Größe nach dem verfügbaren Buchterraume richten, soll aber für sämtliche Ferkel genügend Platz bieten. Damit das Häuschen, das zweckmäßig mit einem auf-

Benutzung von Häcksel, Spreu und Sägespänen, weil die Ferkel sich leicht in dem Langstroß verwickeln, von der Mutter nicht bemerkt werden, auch deren plumpen Bewegungen nicht schnell genug ausweichen können. Schließlich kommt das Toddrücken leicht dadurch zustande, daß die Mutter sich nahe an die Wand legt, so daß die Ferkel sich nicht schnell genug in Sicherheit bringen können.

Das Toddrücken der Ferkel wird nun, wie früher in der zweiten, völlig umgearbeiteten und vermehrten Auflage seiner „Praktischen Schweinezucht“ (Verlag von F. Neumann, Neudamm, gebunden 8 M.) angibt, dadurch vermieden, daß man einmal, wie bereits er-

empfiehlt ein Gestell, dessen Form aus Abbild. 2 und 3 zu ersehen ist. Es ist an der hintern Wand der Saubucht befestigt und beim Nichtgebrauch nach aufwärts geklappt, wobei es durch an der Wand befindliche Kiegel in seiner Lage erhalten wird (Abbildung. 2). Beim Gebrauch werden die beiden rechtwinklig abstehenden Enden in die für diesen Zweck vorgesehenen, in den Seitenwänden befindlichen Nuten gesteckt (Abbildung. 3). Damit die Sau das herabgelassene Gestell nicht in die Höhe heben kann, dürfte es gut sein, die Enden auf irgend eine einfache Weise, am besten durch Schrauben, zu befestigen.

Eine von einem Praktiker empfohlene Einrichtung, das Toddrücken der Ferkel zu ver-

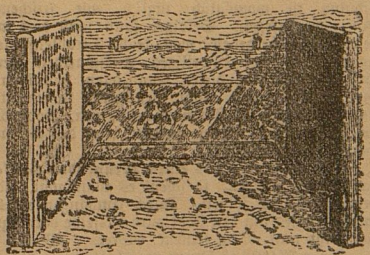


Abbildung 3. Ferkelstangen, herabgelassen und eingeklappt.

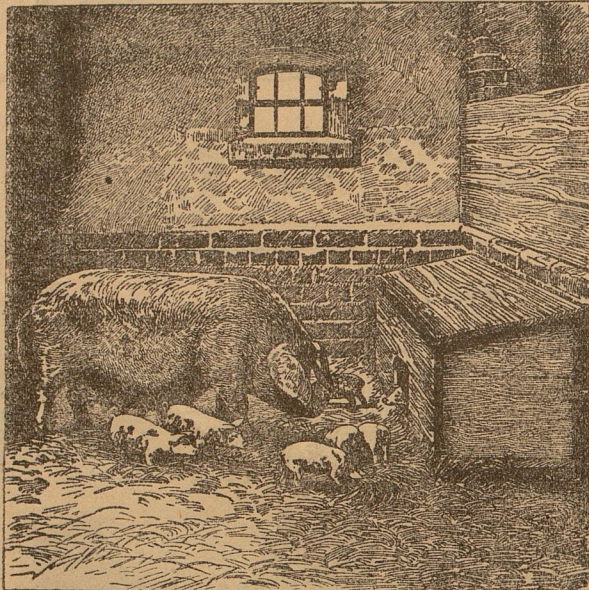
happbaren Deckel versehen wird, von der Mutter sau nicht verschoben oder gar umgeworfen werden kann, empfiehlt sich, es mit Krampen an der Wand zu befestigen.

Das einfachste Mittel, Ferkel vor dem Toddrücken zu schützen, besteht jedenfalls darin,

wenn man die Tierchen gleich nach der Geburt von der Mutter fortnimmt, sie an einen warmen, vor Zugluft geschützten Ort bringt, und sie regelmäßig fünfmal während des Tages zum Saugen anlegt. Nach Verlauf von sechs bis acht Tagen sind die Ferkel dann schon so klein und behende geworden, daß keine Gefahr mehr besteht, daß sie von der Mutter erdrückt oder

gleichem Gewichtsteil nahezu an Heu täglich weniger reichen. Bei Steigerung des Strolchensfutters verringert sich das Heu und Stroh entsprechend; jedoch ist an Kraftfutter etwas zuzusetzen. W. A.

Junge Ziegen wollen sehr aufmerksam gefüttert werden, wenn sie gut gedeihen sollen. Bei der Aufzucht der Ziegen muß der Übergang von einer Ernährungsart zu einer anderen immer nach und nach erfolgen, da sonst die Kämmer in



Abbild. 4. Aufzucht für Ferkel.

ihrem Gedeihen beeinträchtigt werden. Zu diesem Zweck muß man den Käufern bereits in einem Alter von vierzehn Tagen gutes, nahrhaftes Heu, Gras oder Laub vorlegen, damit sich die Verdauungsorgane an die festen Nahrungsmittel gewöhnen. Schon nach zwei Monaten sind die Kämmer so weit, daß sie sich auf der Weide ernähren können, wobei es vollkommen genügt, wenn man ihnen nur in den ersten Tagen etwas Maismehl mit wenig Salz als Beigabe gibt. Bewegung ist für die Kämmer erste Bedingung zu einem entsprechenden Gedeihen, und deshalb sollen sie womöglich vor einem halben Jahre nicht angebanden werden, weil ein zu frühes Anbinden allerlei Krankheiten, wie steife Glieder, Schwächlichkeit usw. hervorruft kann. K.

Reste trockener geworden sind, was gewöhnlich 24 Stunden nach dem Ausschlüpfen erfolgt, nimmt man sie heraus, legt sie in einen Korb, dessen Boden mit Federn bedeckt ist, deckt sie mit wollenen Decken zu und bringt sie in die Nähe eines warmen Herdes in der Küche oder in eine warme Kammer, wobei die Küchlein vor den Angüssen von Ratten, Mardern, Katzen sicher sein müssen. Vor Mitte März sollte man die Gänse nie brüten lassen. E. S.

Entenzucht ohne natürliche Gewässer. Die Entenzucht wird noch von sehr vielen Geflügelzüchtern vernachlässigt oder ganz unterlassen, weil man allgemein der Ansicht ist, daß sich Entenzucht nur dort mit Erfolg betreiben lasse, wo Gewässer, wie Seen, Teiche oder Flüsse, vorhanden sind. Dem ist jedoch nicht so. Die Ente ist ein Allesfresser, nicht wählerisch in ihrer Nahrung und verzehrt vegetabilische und animalische Stoffe. Abfälle von Haus und Hof, selbst diejenigen, welche von anderem Geflügel nicht angenommen werden. Deshalb ist ihre Haltung äußerst billig, und einige Enten sollte man auf jedem Geflügelhofe halten. Allerdings macht sich die Entenzucht dort, wo natürliche Gewässer vorhanden sind, viel einfacher, aber auch ein kleines Wasserbassin in der Nähe des Brunnens oder unter der Dachtraufe, vielleicht eine Hälfte eines quer durchgeschnittenen Fasses von etwa 1 m Durchmesser genügt vollkommen zur Haltung von 6 bis 8 Enten. Bei einem größeren Bestande muß man eben mehrere Bassins anbringen. Für solche beschränkten Verhältnisse eignen sich nur solche Entenzüchte, welche auch ohne viel Wasser gedeihen und ein ruhiges, phlegmatisches Temperament haben. Solche sind: die türkische Ente und Kreuzungen zwischen der gemeinen Landente mit Rouen- oder Peltzgerpel. Im gegebenen Falle müssen die Enten vollständig aus der Hand des Züchters ernährt werden. Man füttert sie zweimal täglich, morgens und abends. Während das Morgenfutter aus Weichfutter besteht, das aus Kartoffeln, Kleie und Rüchensabfällen hergestellt wird, reicht man abends, im Winter etwa um 3 Uhr, nur Körner, z. B. Mais, Gerste, Hafer oder Buchweizen. E. S.

Das beste Mastfutter für Küden. Um Küden in kurzer Zeit verkaufsfähig zu machen, füttert man sie in der ersten Zeit mit einem aus Weizenmehl, Buchweizengrütze und Milch hergestellten bröcklichen Teig und gibt dazu während der ersten Tage gar kein Getränk; dann aber als solches nur Milch. Die Küden setzen bei dieser Fütterungsweise viel zartes Fleisch an und wachsen schnell heran. Wo Seefische zu billigem Preise erhältlich sind, füttert man diese mit großem Vorteil an die jungen Tiere; denn Fische eignen sich als Mastfutter und zur Aufzucht der Küden sehr gut, da sie infolge ihres Nährwertes an phosphorreichem Kalk zur Kräftigung des Knochengewebes beitragen. Wo dieselben aber nicht zu haben sind, bedient man sich einer kleinen Menge des basischen phosphorsäuren Kalkes, der ja auch vielfach für alle übrigen Haustiergattungen benutzt wird. Regelmäßigkeit in der Fütterung, Reinlichkeit der Aufenthaltsräume und Futtergefäße tragen auch viel dazu bei, die Küden schnell, oft schon in fünf Wochen verkaufsfähig zu machen, und gerade in der schnellen Mastfähigkeit liegt der große Vorteil der Geflügelzucht. F. S.

von den Geschwistern von den Ziegen abgebrängt werden. Im übrigen sollte ein Stall, in dem junge Ferkel vorhanden sind, nachts immer erleuchtet sein, weil, wie die Erfahrung lehrt, die meisten Ferkel während der Nacht tobebrückt werden.

Kleinere Mitteilungen.

Das Verhalten der Pferde stellt sich namentlich im Winter leicht ein. Es äußert sich darin, daß das Tier keinen festen Gang mehr hat, den Fuß zurückzieht, wenn man leicht gegen den Ballen drückt; auch ist eine Anschwellung des Fußballens sichtbar. Um dieses störende Übel zu beseitigen, muß man dem fußkranken Tiere einige Tage Ruhe gönnen. Umschläge von Weidenrinde wirken recht lindernd. Guter Beschlag ist sodann für Tiere, die stets harte Wege zu passieren haben, sehr wesentlich. W. A.

Reinhaltung der Hufe von Fohlen, die meist im Stalle stehen, ist sehr wichtig. Der sich unter der ausgehöhlten Sohlenfläche ansammelnde Schmutz ist womöglich täglich mit frischem Wasser wegzufegen. Selbiger kann sonst dort in Verwesung übergehen, was leicht Strahlenfäule verursacht. Ein zeitweiliges Ausschneiden der Hufe ist auch bei diesen Stalltieren vonnöten. Die Hufe werden nicht genügend abgenutzt. Dadurch biegen sie sich nach vorne um, wodurch das Tier auf dem Ballen auftritt, was das Gehen aber schmerzhaft macht. E. A.

Soll ein Pferd aus einem brennenden Hause fortgeführt werden, so scheidet es manchmal und weigert sich, zu folgen. Durch Umhängen eines nassen Tuches um den Kopf wird dasselbe beruhigt und folgt nun willig seinem Führer. W. A.

Einer Milchkühe könnte man bei etwa 500 kg Lebendgewicht täglich bis 40 kg Kunkelrüben füttern. Rationell wäre dies jedoch nicht, da bei dieser großen Menge die Eiweißstoffe des Gesamtfutters nicht gehörig zur Ausnutzung gelangen würden. Eine bessere Ausnutzung wird bei 15 kg Rüben täglich erzielt. Hierbei kann man 10 kg Heu, 3/4 kg Haferstroh, 1 kg Palmkernkuchen und ebensoviele Kleie reichen. Stroh von Hülsenfrüchtlern ersetzt ungefähr das Heu, und man kann, falls man Erbsen- oder Wickenstroh hat, den

ruhigen ihre Kaninchen unumkehrweise. Sie messen zu oft an ihnen herum, wagen sie wiederholt und stören so die Tiere immer wieder. Auch hier heißt es Maß halten. Der Züchter muß seine Tiere durch gleichmäßige, liebevolle Behandlung, durch Sprechen und Redewissen an sich und an sein Ansehen gewöhnen. Nie greife er ein Tier an den Ohren, nie jage er die Tiere in eine Stalle unher, sondern ist es nötig, die Tiere in einen anderen Behälter zu setzen, so greife er mit der rechten Hand in das Fell am Nacken und stütze beim Emporheben mit der linken Hand am Bauche. Fremde Personen, Hunde, kleine unruhige Kinder sollten niemals unnötig in den Stall mitgenommen werden, auf keinen Fall darf man die Genannten allein darin lassen, da sie die Kaninchen stets beunruhigen. Restriktionen muß der Züchter unmittelbar nach dem Wurf vornehmen und in den ersten vier bis fünf Tagen täglich wiederholen, da es leicht vorkommt, daß eins oder mehrere Junge tot geboren werden oder bald nach der Geburt absterben, und diese Kadaver dann in Verwesung gehen und die Luft verpesten würden. Sonst mache man sich mit den Jungen unnötigerweise nichts zu schaffen, da man hierdurch ebenfalls nur die Ruhe und das Wohlbefinden und somit die gute Entwicklung fördert. R. S.

Die Brutzeit bei Gänsen dauert 28 bis 30 Tage, nach welcher Zeit die Gänse nach und nach austreten; man muß die jungen Gänse bald aus dem Neste nehmen, sonst glaubt die Mutter, ihre Aufgabe sei erfüllt und verläßt die Brut; man hält die Jungen warm und gibt sie ihrer Mutter wieder, wenn alle ausgeschlüpft sind. Es ist erfahrungsgemäß, daß das zuerst gelegte Ei zuerst, das zuletzt gelegte aber zuerst auskommt. Aus diesem Grunde ist es zweckmäßig, die Eier mit Datum und Nummer zu bezeichnen und dieselben der brütenden Gans nach dem Verhältnis innerhalb dreier Tage unterzuliegen. Wer dies beobachtet, kann die Jungen an einem Tage auskommen sehen. Finden sich am 28. oder 29. Tage Eier im Neste vor, die gepickt sind oder Risse haben, dann breche man die Schalen vorsichtig auseinander, um den Küchlein Luft zu machen; gewöhnlich arbeiten sie sich selbst aus dem Ei, was auch besser ist. Sobald die Küchlein im

Die Bekämpfung der Hühnerhaderlinge mit Karbolsäure wird in der gärtnerischen Fachpresse lebhaft erörtert. Der Erfurter Führer durch den Gartenbau hat in seinem Leserkreise eine Rundfrage bezüglich der Wirksamkeit des Karbolsäuremums veranstaltet und kommt an der Hand der ihm zur Verfügung gestellten Berichte zu folgendem Resultat. Recht gut bis gut war die Bekämpfung der Blutlaus (133 Erfolge, 24 Teilerfolge und 13 Mißerfolge), die Bekämpfung von Krebs und Brand (56 Erfolge, 1 Teilerfolg, 1 Mißerfolg), die Bekämpfung der Schildlausarten (129 Erfolge, 3 Teilerfolge, 5 Mißerfolge), der Birnenblattmilbe (30 Erfolge, 3 Mißerfolge), der Birnenrautermilbe (10 Erfolge, 1 Teilerfolg und 1 Mißerfolg), der Zweigabstecher (19 Erfolge, 1 Teilerfolg, 5 Mißerfolge), der roten Spinne (20 Erfolge, 2 Mißerfolge), des Summilflusses (27 Erfolge, 1 Mißerfolg), der Raupen im allgemeinen (64 Erfolge, 14 Teilerfolge, 10 Mißerfolge), der Froschspanner-raupen (59 Erfolge, 10 Teilerfolge, 18 Mißerfolge), der Ringelspinner (42 Erfolge, 12 Teilerfolge, 12 Mißerfolge), der Stachelberruppen (50 Erfolge, 4 Teilerfolge, 4 Mißerfolge). Weniger gut ist die Bekämpfung des Fußstadiums, da den

Erfolge zuviel Teil- und Mißerfolge gegen- überliegen (78 Erfolge, 40 Teilerfolge, 20 Mißerfolge). Auch der Kampf gegen die Blattläuse konnte nicht befriedigen, da das Prozentverhältnis zwischen gut, weniger gut und schlecht (96 Erfolge, 52 Teilerfolge, 58 Mißerfolge) kein günstiges ist. — Daselbe gilt für den Apfelsbältenstecher. Nicht befriedigend ist der Kampf gegen Apfelwickler, Bienenknospenstecker und Mellau ausgefallen. Scheiden wir, so fährt genanntes Blatt fort, das weniger Gute und nicht Befriedigende aus, so bleibt trotz alledem für das Karbolium ein gewaltiges Plus, und dieses Plus wird sich wahrscheinlich, je länger wir die Karboliumbehandlung durch- geführt haben, desto mehr verstärken. Es gibt demnach kein Mittel, das sich in bezug auf seinen Nutzen zur Bekämpfung des Ungeiebers und anderer Pilze mit dem Karbolium messen könnte. — Um meissen empfiehlt sich die Anwendung des Schachtischen Obstbaumkarboliums.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn dieselbe drücklich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Bl. in Breitenmaßen beigefügt sind. Dafür findet dann auch jede Frage direkte Beantwortung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.)

Frage Nr. 36. Ich habe zwei frischmilchende Kühe, deren Butter so hart ist, daß sie sich nicht streichen läßt. Was ist dagegen zu tun? Ich füttere Heu, Weizen und Gerstehof, Roggen- und Weizenstroh und Kunkelrüben. S. G. in C.

Antwort: Die harte Beschaffenheit der Butter rührt von der Stroh-, Roggen- und Kunkelrübenfütterung her. Der Fehler kann behoben werden, wenn Sie möglichst wenig Stroh, nicht mehr als 20 bis 25 kg Rüben und als Krautfutter Papstschrot, Weizenkleie und Krapfuchen füttern. Da die Kühe frischmilchend sind, wird sich eine Kraftfüttergabe von je 750 g der genannten Futtermittel pro Kopf und Tag reichlich bezahlt machen. S.

Frage Nr. 37. Meine schönen Kartoffeln sind im Keller seit der letzten Kälte süß geworden und dadurch bald nicht zu genießen. Auf welche Weise kann man die Kartoffeln wieder genießbar machen? S. K. in E.

Antwort: Das Süßwerden der Kartoffeln im Keller ist eine Folge der Einwirkung niedriger Temperaturen auf den Atmungsprozeß der Knollen und erfolgt in um so höherem Maße, je länger diese Temperaturen andauern. Süßgewordene Kartoffeln haben an Stärkegehalt verloren, können aber, wenn sie nicht gekroten waren, wieder genießbar gemacht werden, wenn man sie einige Tage ruhig in einem Räume von etwa +20° C stehen läßt. W. M.-Fr.

Frage Nr. 38. Mehrere Pferde verdrüben namentlich an den Hinterbeinen ein großes Jucken, scheuen sich die Beine auf jede mögliche Weise, beißen an denselben und stoßen heftig auf das Steinpflaster auf, wie kranke Pferde. Dabei ist am Körper nichts zu sehen, weder Schorf noch eine Verletzung. Die Pferde sind gut genährt und seit im Winter ausgerührt. Was ist dagegen zu tun? S. in N.

Antwort: Die Pferde sind mit „Furbräule“ behaftet. Die Hinterfüße sind dreimal in Zwischenräumen von drei Tagen mit einer Mischung von 50 g Kreolin, 50 g Schmierseife, 500 g Weingeist einzureiben. Der Standort ist gründlich zu reinigen und mit Kalkmilch anzustreichen. Das Fußzeug muß mehrere Stunden in dem heißen Badofen gelegt werden. Dr. S.

Frage Nr. 39. Meine Apfelbäume leiden an Krebs, was ist dagegen zu machen? S. G. in D.

Antwort: Krebs entsteht bei mangelhafter Wundpflege, bei zu tiefer Pflanzung und zu feuchtem Standort, ferner im zu stickstoffreichen, mageren, kalten und kieseligen Boden. Sind die Bodenverhältnisse Ursache der Entstehung, so suchen Sie diese Mängel zunächst durchgreifend abzuheben. Dann stellen Sie das Düngen mit Stalldünger und Faule ein, und düngen Sie mehr mit Kalk oder Thomasmehl. Die Krebswunden selbst werden ausgekratzt, sind nicht auszuheilen, und müssen mit 30prozentigem Obstammoniumsalz kräftig eingepinselt werden, auch die Umgebung der Wunde. Diese Arbeit wird etwa alle zwei Monate wiederholt, bis die Wunde verwachsen ist. S.

Frage Nr. 40. Eins meiner Fühner fällt bei plötzlicher Erregung durch Jagen oder Schreck auf die Seite und bleibt oft längere Zeit regungslos liegen. Sonst erkrankt es gesund. Das Tier ist drei Jahre alt. Was ist zu tun? S. K. in B.

Antwort: Ihr Fühner leidet an Schwindelanfällen, welche bei plötzlicher, großer Aufregung zu einer Ohnmacht sich steigern. In den meisten Fällen führen solche Anfälle zu einem Schlagfluß und zum Tode. Weisens ist zu reichliches und zu nahrhaftes Futter die Ursache solcher Erscheinung. Merkt man den Schwindelanfall zeitig genug, so überlegt man z. B. im Sommer das Tier mit einem Saugte kalten Wassers über Kopf und Nacken. Da Ihr Fühner schon drei Jahre alt ist, wo die Produktivität ohnehin schon abnimmt, möchten wir Ihnen von allen Heilverfahren abraten, vielmehr an Ihrer Stelle den Reiben des Axters durch das Hackweil ein Ende machen. H. S. in E.

Frage Nr. 41. Ein Fühner, welches bisher gut legte, kann in diesem Jahre keine Eier produzieren. Es geht häufig, fast alle Morgens auf das Nest, bleibt dort längere Zeit sitzen und gackert, als wenn das Tier gelegt hätte. Es ist aber nie ein Ei zu sehen. Das Fühner ist sonst gesund, setzt gut, hat einen vollen Kamm und nimmt auch den Gahn an. Wie ist das Tier zu heilen? S. G. in C.

Antwort: Bei Ihrem Fühner hat sich eine Erkrankung der Legeorgane eingestellt, deren Heil das Tier auf das Genaueste weiß, ohne daß ein legerisches Ei vorhanden ist. In den meisten Fällen sind beratige Weiden nicht heilbar. Wollen Sie eine Behandlung versuchen, so empfehlen wir Ihnen, das Tier ganz zu spökieren, damit es nicht mit dem Gahn in Verfallung kommt. Auch die Fütterung muß sehr reichlos, sogar knapp bemessen sein, da kräftiges Futter und zu häufige Begattung jene Überreizung der inneren Organe mit herbeigeführt haben. Wie raten, das Tier zu töten und alle weitere Erfolg versprechenden Behandlungen zu unterlassen. H. S. in E.

Frage Nr. 42. Auf einer etwa 3 ha großen Fläche, wo jetzt schwaches, eichenes Grubenholz steht, soll eine Weide angelegt werden. Boden: Lehmboden mit aufstrebendem Weidenkraut. Ist es ratsam, die Stöcke im Boden zu lassen, und womit verhindert man den Stodausschlag, ohne daß es dem Boden Nachteil bringt? Das Boden und Umbrechen kommt hier zu teuer, für 1 ha ungefähr 1200 M. W. in A.

Antwort: Das Beste ist ja, die Stöcke zu roden und alsdann den Boden zu pflügen. Hierauf sind auf 1/4 ha 5 dz Stoll zu geben und im Winter auf je 1/4 ha je 1/2 bis 1 dz Thomasschlacke, sowie 1 1/2 bis 2 1/2 dz Kainit, worauf im zeitigen Frühjahr auf 1/4 ha 20 kg Hafer eingesät werden, in den dann ein gutes Kleegrasgemenge kommt. Falls, wie Sie schreiben, das Boden zu teuer, können Sie die Stöcke auch stehen lassen; ein Mittel, den Ausschlag zu verhindern, ist uns nicht bekannt; das auf die Weide getriebene Vieh, namentlich Ziegen, dürften wohl dafür sorgen, daß der Stodausschlag nicht schlimm wird. W. M.-Fr.

Frage Nr. 43. Wie füttert man einen Bernbarbier, um ihn vor Staupe zu schützen? D. K. in H.

Antwort: Gegen die Ansteckung mit Staupe, schützt man den Hund am besten, wenn man ihn von fremden Hunden fernhält. Kräftig ernährte und gut gepflegte Hunde überstehen die Staupe leichter wie Tiere, die ungewöhnlich gehalten werden. Als Futter ist zu empfehlen Fleisch (Pferdefleisch, gebräuter Ochsenmagen), mit Weisbrot vermischt (Weisbrot), sowie guter Hundestuchen. Dr. S.

Frage Nr. 44. Welches ist die beste und richtige Methode zur Mast des Rindviehs? Ich habe mehrmals gemäht, indem ich das Kraftfutter (Schrot) und größte Mengen Kartoffeln allein, Raubfutter (Fehlmaßel) auch allein gegeben habe. Mir wurde nun geraten, alles zusammenzumischen. Während ich früher bei der Mast gute Erfolge gehabt habe, nimmt das Vieh jetzt nicht so gut zu und frisst auch nicht so gierig, es scheint, als wenn es gegen das Futter einen Widerstand habe. W. B. in M.

Antwort: Die von Ihnen zuerst angewandte Art der Fütterung ist die bessere, bleiben Sie ruhig bei ihrer alten Methode, zumal Sie durch diese gute Mastresultate erzielt haben. S.

Frage Nr. 45. Meine Vorbeerbäume sind an der unteren Seite längs der Mittelrippe von

ziemlich großen, schorfartigen, braunen Erhöhungen (Blattläusen?) befallen. Was ist dagegen zu tun? S. K. in B.

Antwort: Ihre Vorbeerbäume sind von Schilbläusen befallen. Zur Vertilgung dieser Schmarotzer empfehlen wir 5 g Schwefelkalkum, 100 g Schmierseife, in 10 l Wasser aufgelöst, und sind die Bäume mit dieser Mischung gehörig und zu wiederholten Malen abzuspülen. S.

Frage Nr. 46. Welches ist die beste Schrotmühle für den Kleinbetrieb? W. K. in B.

Antwort: Das Schroten ist ein Prozeß, welcher ziemlich viel Kraft erfordert, deshalb lohnt der Betrieb im Kleinen nicht. Früher hat man wohl Schrotmühlen für Handbetrieb gebaut, damals war aber auch menschliche Arbeit billiger. Selbst einpferdiger Göpeltbetrieb wurde empfohlen. Aus dem angeführten Grunde dürfte es gewiss sein, den Preis der kleinen Schrotmühlen, die wohl noch hier und da angeboten werden, anzugeben, sie sind eben nur als Spielzeug zu betrachten. Es wäre wohl wünschenswert, daß in großen Dörfern eine motorisch betriebene Schrotmühle genossenschaftlich beschafft wird. Sie kann entweder fest eingebaut sein, oder, was noch besser ist, fahrbar sein, um auf jedem einzelnen Hofe Ihre Arbeit verrichten zu können. In Sied- und Weideständern haben sich derartige Anlagen bereits gut eingeführt, allerdings weniger als Genossenschaftswege, sondern als Einzelunternehmung. S. M.

Frage Nr. 47. Ein Stück Kartoffellack (leichter Sandboden) wurde vor drei Jahren mit Brillefäße und im letzten Jahre mit Werdemilch und Jauche gebüht. Die Stauden waren in diesem Jahre sehr schön, so daß man eine reiche Ernte erwartete. Im Herbst aber waren die Kartoffeln (neue, ertragreiche Sorten) voller Pocken (Wind). Was ist an den kranken Knollen schuld, und wie ist dem Übel abzuwehren, damit die Kartoffeln als Saatgut verwendet werden können? S. B. in M. a. H.

Antwort: Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß schorfartige Kartoffeln dort wachsen, wo einige Jahre vorher Kompost, mit Kalk geschwängert, Leichschlamm, Mergel, Mist und frischer Düng verwendet wurden. Diese letzten beiden Düngemittel dürften auch bei Ihnen die Ursache des Schorfes (Grundes) sein. Daß der Schorf auf niedere Pilze als Erreger zurückzuführen ist, ist nicht zu bezweifeln, aber bis jetzt ist die Art dieses Erregers noch nicht näher bekannt, vielmehr glauben die einen einen niederen Fadenpilz, die anderen einen Spaltpilz für die Schäbigung verantwortlich machen zu sollen. Das steht jedoch fest, daß der Erreger nicht gleichzeitig ein Fäulniserreger ist. Leider besteht in der Bekämpfung der Scharfkrankheit noch eine große Lücke insofern, als es noch nicht gelungen ist, ein Mittel zu finden, Boden, die die Scharfbildung begünstigen, von dieser unangenehmen Eigenschaft zu befreien. Es sind zwar nach dieser Richtung hin schon die verschiedensten Versuche gemacht worden, aber ohne Erfolg. Mit reich gemischten Mitteln darf man dabei auch in Zukunft wenig Glück haben, man wird vielmehr auf eine entsprechende physikalische Veränderung des Bodens Gewicht legen müssen. Anders ist es mit den Mitteln, welche dahin zielen, das Saatgut von den ihm etwa aufstrebenden Infektionsträgern zu befreien. In dieser Beziehung hat das Formaldehyd gute Dienste geleistet. Die Weize zu dieser Behandlung besteht aus einer Mischung von 400 g vierzigprozentigem Formaldehyd (oder Formalin) und 100 l Wasser. In diese Flüssigkeit, die durch kräftiges Umrühren möglichst gleichmäßig zu mischen ist, werden die Saatkartoffeln zwei Stunden lang eingetaucht. Natürlich darf diese Behandlung nicht vorgenommen werden, wenn die Augen schon gefestigt haben, da sonst die Wachstumsfähigkeit der Pflanzen beeinträchtigt wird. Wie bereits erwähnt, scheinen bestimmte Düngemittel die Scharfbildung zu fördern, vor allem ist dies der Mist, der Mergel, die Mist und frischer Düng. Es scheint demnach, als ob der Scharforganismus besonders einen alkalischen Boden liebt, und es ist vielleicht hier der Hebel anzufassen, um die Krankheit auf dem Felde zu bekämpfen. Im übrigen neigt die eine Kartoffelsorte mehr zum Scharfwerden als die andere. Wo schwefelreiches Ammoniak angewendet wurde, schien die Krankheit nachzulassen; auch starkes Beschäufeln scheint dort zu beugen. W. M.-Fr.

Landwirte!

Unbeschränkt sind die
Sätze, welche bei Anwendung der Kab
Oltingen erzielt werden. Da in obigen Platten
eine jeden nachstehenden Landwirten, welcher
sich bemüht, dem Boden die wichtigsten
Eigenschaften zu erhalten.

Auskunft und ausführliche Be-
schreibungen kostenlos durch die
Agrarkultur-Abteilung des
Kaisersyndikats G. m. b. H.,
Leopoldshall-Strassfurt.

200 Sorten Harmonikas

Bestens ver-
gleichbar.
Balken-
harmonikas.

Wolf & Comp. Harm-
fabrik
Klingenthal 8a, Nr. 623
Katalog 15. ad. Preisliste umf.

Original-Eckendorfer Runkelsamen

Wettbewerb der Rüb-
zuchtvereine Deutschlands.
Höchste Aus-
zeichnung, grosse sil-
berne Medaille! Eingetra-
gene D. L. G. Höchstzucht bei
wissenschaftlichen Anbau-
versuchen, sowie bei der
dreißigjährigen Hauptprüfung
der D. L. G. an Massenertrag
und Trockensubstanz an
erster Stelle. (29)

ECKENDORFER Runkelsamen

Original
Original
Genau nach Photographie

SCHUTZMARKE.
Preisliste empfiehlt kostenfrei.
H. v. Borries-Eckendorf,
Eckendorf bei Bielefeld.

Magenleiden!

Jedem, der an Magen-,
Verdauungs- und Stuhl-
beschwerden, sowie an
Hämorrhoiden leidet,
teile ich auf Wunsch
kostenlos mit, wie zahl-
reiche Patienten von die-
sen lästigen Übeln schnell
und dauernd befreit wor-
den sind.

Krankenschwester
Marie in Wiesbaden S.16,
Nikolastr. 6

Lebensmittel

andere zur Waage als ff. Kern-Seifen! Sie
schonen die Hände, sind überall im Gebrauch und
dabei billig. 1 Probe-Schachtel Netto 25 Pfund
ff. **Wahschseifen** (6 Sorten gemischt für
7 Mk. 15 Pfg. franco gegen Nachnahme) liefern
C. M. Schladitz & Co.,
Spezialität: Versand garantiert reiner Wa-
schseifen zu Fabrikpreisen.
Wir bekommen noch höhere Preise, bestellen
Sie recht bald!

Gratis

liefern wir 10 neueste Stücke
(Violon-Platten v. 25 cm Durch-
mess.) bei Bestellung eines Spre-
chapparates, für dessen Begleitung

10 Pf.

könig genügen. Unter gleichen
Bedingungen liefern wir Platten
ohne Apparate, selbstspielende
Musikwerke, Violinen nach
alten Meistermodellen, Bratschen,
Gitarren, Mandolinen, Gitarren,
Sitarren aller Systeme usw. —
Automaten aller Art.

**Garantie f. beste Qualität.
Billigste Preise.**

Katalog 70 gratis u. frei.
Sofortige Lieferung.

Bial & Freund Breslau II

Sie kürzen

die Mastperiode von Schweinen, Rindern, Schafen,
Kaninchen und Geflügel ganz bedeutend ab, wenn Sie
unter das Futter M. Brodmanns echte Marke B mit dem
Zwerg mischen. Die Fresslust wird enorm gesteigert, jedes
Futter (auch minderwertiges) befähigt, daher schnelle
Gewichtszunahme bei allen Mast- und Aufzuchtieren.

Sichere Erfolge

erzielen Sie jedoch nur mit unserer echten Original-
marke B, sie ist

das beste Futterkalkpräparat.

Nachahmen weisen man entschieden zurück.
Es kosten 100 Stk. 39 Mk., 50 Stk. 20 Mk., 25 Stk. 11 Mk., 12 1/2 Stk.
6,50 Mk., 5 Stk. 3,50 Mk. Alles franco, Post-Nachnahme 20 % extra.
Vielfache Anregungen für jeden Tierzüchter bietet
die interessante Broschüre: „Aus der Praxis — Für
die Praxis“, die kostenfrei versandt

M. Brockmann, Fabrik m. B. H., Leipzig-Eutritzsch 22.
Älteste Spezial-Firma für Futterkalk.

M. Brockmanns

besten
Kalk
für Futterzwecke
Hier zu haben

M. Brodmanns Marke B
mit dem Zwerg
in Original-Packungen
à 1 Pfd. 40 J und 5 Pfd. zu 1,80 Mk
sind nur zu haben in solchen
Geschäften, die durch neben-
stehendes Plakat kenntlich
sind.

Umsonst.

50 neu Deit. u. Brother. u.
25 Klotz. u. Bismar. u. 20 Sp.
Büch. od. für die 5 Sorten ff.
Rauhlack u. Mal. wer 1 Dof.
schöne Größe ca. 55 — 60
30 Pf. Feilsäge. Ja. M. zu
2,65 bettelt. Vers. frei. (42
E. Degener, Eutritzsch 1a.

Rheumatismus-

u. Gichtleidenden teile ich gerne
unentgeltlich brieflich mit, wie
ich von meinem qualvollen, hart-
näckigen Leiden vollständig ge-
heilt wurde. **Carl Bader,**
Hilfsmittel, Reinickendorf 40

Ich bin von Rheumatismus geheilt

und will Ihnen sagen, wie Sie
auch Ihre Gicht, Gelenksrheuma,
(Gicht), Hexenschuss, Geschwulst,
Gichtknoten etc. heilen können,
denn ich mußte wegen meines
Leidens oft das Bett hüten; habe
verschiedenartige Mittel ohne
Besserung probiert. Als letzten
Versuch wandte ich erfolgreich
eine Kuremethode mit äußer-
licher Benützung eines Appa-
rates von Georg Pohl an. Diese
Naturheilmethode zur Selbstkur ist
eine der leicht durchführbarsten
und erspart da, wo der Apparat
zur Anwendung gebracht wird,
Öffnung der Poren, aus welchen
der Krankheitsstoff ausschwitzt.
Dankesworte nach erfolgreicher
Kur. **Karl Hoffmann, Reinick-
endorf-01.**

Also Kranke verzaget nicht.
Die Erfolge sind staunenerregend.
Die Kur wirkt heilbringend bei
Asthma, Lungen-, Magen-, Herz-,
Frauenleiden, kalten Füßen etc.
Apparat nebst Zubehör Mark 12.—
Versand gegen Nachnahme. Ein-
malige Anschaffung reicht für die
ganze Familie. Erfolg anerkannt,
Viele Dankeschreiben, Goldene und
silberne Medaille. Paris 1900.
Nur zu haben bei
**Georg Pohl, Berlin W,
Hohenstaufenstr. Nr. 69.**
Verstandhans „Georheta.“

Rheumatismus?! Gicht?!

Verlangen Sie Broschüre gratis.
Dr. Aug. Eppeleheim, Zwettl, i. S. 54.

Geld zu jedermann, anerkannt recht, auch
gegen bösen Willen, Retention, verfall
dieser und schnell in kalten Bedingungen
Schlichter C. A. Winkler,
Berlin 193, Potsdamerstr. 66.
Notariell beglaubigte Dankschreiben.

WER Stellung sucht, verlange
S. 14, per Karte die „Allgemeine
Vakanzenliste“ Berlin W 83, Wilhelmstr.

Siehe Wacker DICKUS

bietet Ihnen beim
Einkauf von
phosphorsaurem
Futterkalk
die Gewähr, daß Sie ein nur
erstklassiges Fabrikat erhalten.
Lassen Sie sich nichts anderes aufreden,
denn **„Dickus“ Futterkalk!**
Bei der Mast ist Dickus unentbehrlich!
Es kosten: 5 kg 12 1/2 kg 25 kg 50 kg
Mark: 3,25 6.— 11.— 18.— 35.—
franko jeder deutsch. Bahnstation
Bestellen Sie sofort!

E. Walter Fischer
Mühlenwerke und Chemische Fabrik
BOHLITZ-EMRENBORO-LEIPZIG

Verzinkte Drahtgefächte, Drahtzäune, Hugo Wolf & Paul Friedrich,

Friedrichs-
hagen
bei Berlin
109
Preisliste
gratis
und
franko.

Bar Geld verleiht ein jedermann zu
kulanten Bedingungen
anert. reell, bisfret u. schnell. Katen-
rückzahlung, Provision u. Darlehn.
Glänzende Dankschreiben C. Grindler,
Berlin W. 478, Friedrichstraße 198.

Hienfong-Essenz,

extra stark,
f. Wieder-
verkäufer (germ. Weingelst. box.)
wurz. 1 Dtd. 2,50 Mk., wahn 30 Mk.
6.— Mk. kostenfrei überallhin. (42
Laborat. E. Walter Halle a. S., Stephanstr. 2.

Alle Sorten
Jagd- und
Luxus-Waffen
kauft man am besten billig-
sten unter 3000. Garantie
bietet von der Fabrikfabrik
Emil v. Nordheim,
Wehlitz-06.
Hauptkatalog gratis u. franco.
Kaufbedingung: Selbstsch-
lung an sich. Verlangen Sie gratis.

Bettmässen.

Befreiung garantiert sofort.
Ärztl. empf., glänzende An-
erkennungen. Alter, Geschlecht
angeben! Broschüre umsonst.
Institut „Sanitas“, Velburg 18, Bayern.

Flechten offene Füße

Beinabschäden, Beinsgeschwüre, Ader-
boine, böse Finger, alte Wunden
sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen
Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

gibt u. säurefrei. Dose Mk. 1.15 u. 2.25
Dankeschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung
weiss-grün-rot und mit Firma
Schubert & Co., Weinbilla-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Umsonst

als Probebrief schicken wir jedem
Abonnenten d. Blattes, der Bedarf
in unseren Waren hat u. im Laufe
d. nächsten 3 Monate Nachbestellung
einsenden will, entweder ein hoch-
feines Taschmesser

Nicker-Jagdmesser

mit prima Klinge zum Feststellen,
gedrehtem Korkeizer u. ein fern.
u. oxyd. u. mit Jagd-Emblemen ver-
zierten Schalen, od. ein aus feinst.
engl. Silberstahl geschmiedetes

Rasiermesser

fein hölgelschiffen u. fertig zum
Gebrauch abgezogen (Statt Rasier-
weil auf Wunsch auch ein Sicher-
heits-Rasier-Hobel geliefert.) Für
Porto sind 30 Pfg. in Briefmarken bei-
zufügen. Bedingung ist, daß Be-
steller noch nicht von uns bezogen
und ihm uns. Fabrikate gänzlich un-
bekannt sind. Nach d. Auslande u.
an Minderjährige od. nicht sess-
hafte Personen, sowie an Händler
werden Gratisproben nicht abge-
geben. Wer sich zu einer direkten
Nachbestellung nicht verpflichten
will, aber doch unsere Fabrikate
kennen lernen möchte, dem liefern
wir selbstbest. das Rasiermesser zu
Mk. 1.10, das Taschmesser zu
90 Pfg. franco bei Voreinsendung.
Briefmarken nehmen in Zahlung.
Nur gültig für den, der noch nicht
von uns bezogen hat.

Adrian & Stöck, Solingen.
Darin u. franko versenden wir fer-
ner a. Jedermann — ohne Kaufzwang
— uns. neuest. ill. Pracht-Katalog —
derselbe enth. alle Sorten Solinger
Stahlwaren (allein über 200 Sorten
Taschmesser), Haushaltungst-
Waffen, Sensen, sämmtl. Werkzeug-
opt. Artikel, Ledarwaren, Schmuck-
sachen, Uhren, Stöcke, Toilette-
Artikel, Pfeifen, Zigarren, etc.

Bekannt reelle, gute Bedienung.

Tausende Raucher
empfehlen mei-
nen garanti-
ungeschwefelten, des-
halb sehr bekömm-
lichen und gesund.
Tabak. 1 Tabakspfeife
umsonst zu 9 Pfd. mein.
berühmten Förster-
tabak für 4,25 franko.
9 Pfd. Pastorentabak u.
Pfeife kosten zus. 5 Mk.
fr. 9 Pfd. Jagd-Kanaster
mit Pfeife Mk. 6,50 franko.
9 Pfd. holl. Kanaster u.
Pfeife Mk. 7,50 franko. 9 Pfd.
Frankfurter Kanaster
kostet franko mit Pfeife
10 Mk. Bitte angeben, ob
nebenst. Gesundheits-
pfeife od. eine reichgeschm.
Holzpfeife od. eine lg. Pfeife erw.
E. Köller, Bruchsal (Baden).
Fabrik. Weltrauf. (21)